

*

*

*

[44562]

Heute versandte ich folgendes

Cirkular:

P. P.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Sie von dem Erscheinen einer Novität in Kenntnis zu setzen, welche sich als

hochbedeutames litterarisches Ereignis

darstellt und das ungeteilte Interesse *aller Gesellschaftskreise* erregen wird.

Es ist dies

Sir Morell Mackenzie's Entgegnung

auf die Berliner Broschüre:

„Die Krankheit Kaiser Friedrich III.“,

deren Publikation, obwohl schon seit Wochen beabsichtigt, erst jetzt, *nachdem dazu von sehr hoher Stelle die Genehmigung erteilt ist*, erfolgen kann.

*

*

*

*

*

*

Die Schrift führt den Titel:

Friedrich der Edle und seine Aerzte.

Antwort auf die Berliner Brochure „Die Krankheit Kaiser Friedrich III.“

Von

Morell Mackenzie M. D.

und zerfällt in 3 Teile:

Der erste historische Teil enthält Dr. Mackenzie's Darlegung und Rechtfertigung seines Thuns und Verhaltens, giebt einen geschichtlichen Bericht über seinen täglichen Verkehr mit dem Kaiser und bietet eine Skizze des Charakters Kaiser Friedrich III.

Ausserdem enthält dieser Teil eine getreue Wiedergabe von handschriftlichen Mitteilungen des Kaisers in facsimile. **Einige derselben sind wahrhaft sensationeller Art.**

Der zweite Teil bewegt sich auf dem Gebiet der Kontroverse, er enthält die Verteidigung Mackenzies gegen die auf ihn geschleuderten persönlichen Angriffe, erörtert eingehend die Behauptungen, sowie die Beweisführungen der deutschen Aerzte (von Bergmann, von Gerhardt, Tobold etc.) und stellt solche in das richtige Licht.

Der dritte, statistische Teil weist die äusserst ungünstigen Erfolge von Kehlkopf-Operationen und die damit verbundenen grossen Gefahren, an der Hand zuverlässiger Statistik, in überzeugender Weise nach.

Die *hochgradige Spannung*, mit welcher dem Erscheinen dieser Schrift seit mehreren Wochen entgegen gesehen wurde, überhebt mich jeder Empfehlung und jedes Hinweises auf die

unbegrenzte Absatzfähigkeit derselben.

Eins nur ist zweifellos, nämlich: dass Dr. Mackenzie's Verteidigungsschrift *mindestens dieselbe hohe Absatzziffer* erreichen wird, wie die Berliner Broschüre — und zwar um so mehr, *als sie That-sachen mitteilt, welche auch dem heftigsten Gegner des berühmten englischen Arztes zu denken geben werden.*

Der Grundsatz *»audiatur et altera pars«* hat mich zunächst veranlasst, den Verlag des Buches zu übernehmen.

Die Schrift, ca. 8—9 Bogen Lexikon-Format stark (holzfreies Papier), kostet 1 *ℳ* 50 *℔* ord. = 1 *ℳ* 10 *℔* netto (Frei-Exemplare: 11/10, 22/20, 33/30 etc.) und wird *Mitte September c.* zur Ausgabe gelangen.

Es wird Vorsorge getroffen, dass alle bis dahin eingehenden Bestellungen sowohl von hier als auch von Leipzig möglichst *an einem und demselben Tage* zur Ausführung kommen; Sie wollen also, falls Sie nicht direkt von hier zu beziehen wünschen, Ihrem Herrn Kommissionär in Leipzig entsprechende Ordre erteilen.

Ich kann das Buch ausnahmslos nur gegen bar liefern.

Zur Unterstützung Ihres Vertriebes liefere ich Ihnen die dem Cirkular *beiliegende Bestellkarte*, welche Sie namentlich auch an Ihre Abnehmer der Berliner Broschüre versenden wollen, in *beliebiger Anzahl* (ohne Ihre w. Firma) *gratis*.

Ihren gef. Aufträgen entgegensehend, empfehle ich mich Ihnen

Hochachtungsvoll

Styrum (Rheinland), 25. August 1888.

Ad. Spaarmann.

*

*

*